

Polizeibericht

Betrüger wollten am Telefon Geld ergaunern

WANGEN/ISNY (sz) - Als Richter hat sich ein unbekannter Mann am Donnerstagnachmittag am Telefon gegenüber einem 71-Jährigen ausgegeben. Diesem sagte er nach Angaben der Polizei, dass gegen ihn ein Mahnverfahren anhängig sei, weshalb er sofort eine Kanzlei anrufen solle. Dort wurde ihm bedeutet, dass er für ein Lottospiel nicht den vereinbarten Betrag bezahlt und nun eine Mahngebühr von 8000 Euro zu bezahlen habe. Der Angerufene tat das laut Polizei einzig Richtige und beendete das Gespräch.

Wie Betrüger mit dieser Masche vorgehen, zeigte sich in einem zweiten Fall ebenfalls am Donnerstag. Hier erklärte ein angeblicher Polizist einem 57-Jährigen am Telefon, dass dieser per Haftbefehl gesucht werde.

Deshalb forderte der Unbekannte den Mann auf, mit dem Bundeskriminalamt Kontakt aufzunehmen. Als der 57-Jährige unter der angegebenen Nummer mit der Vorwahl 0611 anrief, meldete sich dort der zuvor angekündigte angebliche Beamte und teilte ihm mit, dass gegen ihn in der Türkei ein Verfahren anhängig sei. Entweder er werde dorthin ausgeliefert oder er zahle eine Kaution von 22.000 Euro, um dies abzuwenden.

Als das potentielle Opfer noch eine per E-Mail zugesandte „Schweigepflichterklärung“ ausgefüllt und zurückgesandt hatte, kamen ihm bei einem weiteren Telefonat mit den Betrügern doch Zweifel, weshalb er sich an die örtliche Polizeidienststelle wendete.

Kurz berichtet

Noch Anmeldungen für La Garenne-Colombes möglich

WANGEN (sz) - Für die Bürgerfahrt des Partnerschaftsvereins nach La Garenne-Colombes sind noch Anmeldungen bis 14. März möglich. Interessenten können sich im Kulturamt der Stadt oder per Email unter buergerbus.lgc@partnerschaftsverein-wangen.de melden. Die Reise in die französische Partnerstadt Wangens ist in der Zeit zwischen 21. bis 24. Juni. Neben dem Besuch des Stadtfestes steht auch ein Ausflug nach Paris mit Stadtrundfahrt auf dem Programm. Auf der Hinfahrt kann die Kathedrale von Reims besichtigt werden. Weitere Informationen gibt es in einem Flyer, der an allen öffentlichen Stellen ausliegt und beim Kulturamt der Stadt, Rufnummer 07522 / 74240.

Bürgerforum fährt nach Stuttgart

WANGEN (sz) - Die Staatsgalerie Stuttgart präsentiert derzeit eine Ausstellung der Kunst des ausgehenden Mittelalters mit rund 200 Exponaten. Das Bürgerforum nimmt die Ausstellung „Der Meister von Meßkirch“ zum Anlass, am Dienstag, 20. März, eine Fahrt per Bus in die Landeshauptstadt anzubieten. Abfahrt ist um 7.30 Uhr. Auch andere Stuttgarter Angebote sind möglich. Die Anmeldung erfolgt ab Montag, 12. März, in der Karlstraße 14 von 9 bis 11 Uhr persönlich, von 10 bis 11 Uhr auch telefonisch unter 07522 / 9319491 (AB) oder per E-Mail an buergerforum-wangen.de. Für spätere Anmeldungen ist das Büro montags und donnerstags von 9 Uhr bis 11 Uhr besetzt. Einzelheiten sind in Schaukästen ersichtlich oder unter www.buergerforum-wangen.de.

Elternseminar zum Thema Sprachkompetenz bei LRS

WANGEN (sz) - Das Lehrinstitut für Orthographie und Sprachkompetenz (LOS) an der Poststraße 4 lädt am Montag, 19. März, 19.30 Uhr, zu einem Elternseminar zum Thema „Sprachkompetenz trotz Leserechtschreib-Schwäche - Grundvoraussetzung für den Schulerfolg“. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Um eine Anmeldung unter der Rufnummer 07522 / 9778160 wird gebeten.

Nur im Freigelände ist noch Platz für Aussteller

Wangener Welten finden vom 4. bis 6. Mai statt

WANGEN (sz) - Mehr als 130 Aussteller haben sich bisher für die Wangener Welten samt Reisesmesse vom 4. bis 6. Mai angemeldet. Die Flächen in den Hallen sind damit bereits komplett ausgebucht. Dies war laut Pressebericht der Stadtverwaltung eine der Botschaften, die es beim Info-Abend für die Aussteller gab. Wer sich jedoch auf den Freiflächen präsentieren möchte, der hat noch die Chance auf einen guten Platz, sagte Wirtschaftsförderer Holger Sonntag, bei dem die Fäden für die Organisation zusammenlaufen.

Gut kam das Programm bei den zahlreich anwesenden Ausstellern an, das die Stadt rundum die Leistungsschau organisiert - vom Blindfußballturnier angefangen über

den Tag der Menschen mit Behinderungen, der in diesem Jahr auf der Argentininsel stattfinden wird, bis hin zu vielen Unterhaltungsangeboten auf der Showbühne und im Freigelände. Im Vortragsforum gibt es auch für Aussteller die Möglichkeit, Interessantes zu präsentieren.

Rund 100 Helfer werden rund um die Messe im Einsatz sein. „Das können wir alles leisten, weil wir wissen, dass wir auf positive Resonanz bei den Ausstellern und bei den Besuchern stoßen“, sagte Oberbürgermeister Michael Lang gemäß des Presseberichts. Er dankte dem Team um Holger Sonntag für seinen Einsatz und den Ausstellern für ihr Engagement bei der Leistungsschau, die ihr zehnjähriges Bestehen über

Roth: G9-Wechsler sorgen für Probleme

Kultusministerin Eisenmann besucht auf Tour durch Region auch Rupert-Neß-Gymnasium

Von Bernd Treffler

WANGEN - Auf ihrer Tour durch den Wahlkreis Wangen hat Kultusministerin Susanne Eisenmann zusammen mit dem CDU-Landtagsabgeordneten Raimund Haser auch das Rupert-Neß-Gymnasium besucht. In einer Gesprächsrunde mit Schulleitung, Eltern- und Schülervertretern ging es nicht nur um allgemein bildungspolitische, sondern auch um speziell das RNG betreffende Themen.

Nach Stationen in Bad Wurzach und Bad Waldsee und vor der Abschlussveranstaltung im Deuchelrieder Dorfgemeinschaftshaus legte Susanne Eisenmann am Freitagnachmittag einen Zwischenstopp im Rupert-Neß-Gymnasium ein. Der musikalischen Begrüßung durch ein Saxofonquartett folgte im C-Bau ein Austausch mit Schulleitung sowie Elternvertretern und Schülersprechern.

Erstes Thema war eine mögliche Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium, wie sie beispielsweise Bayern bereits vollzogen hat. „Wir werden in dieser Legislaturperiode nicht umstellen“, stellte die Ministerin erneut klar und bezeichnete die Argumentation des Philologenverbands, der eine weitgehende Rückkehr zu G9 fordere und gleichzeitig die Beruflichen Gymnasien wegen des vermeintlich leichteren Abiturs be-



Abschlussbild mit Ministerin (von links): die RNG-Schülersprecher Peter Nessensohn und Kinneret Dalumpines, Schulleiter Michael Roth, Susanne Eisenmann, Schülersprecherin Thea Brücher und Landtagsabgeordneter Raimund Haser.

FOTO: BEE

kämpfe, als „absurd“. Dass das Nebeneinander von acht- und neunjährigen Gymnasien in Wangen nicht ohne Probleme sei, verdeutlichte Michael Roth. Der Schulleiter berichtete von einer großen Zahl Schüler, die nach der zehnten Klasse vom RNG (G8) auf ein Berufliches Gymnasium (G9) wechseln. „Uns gehen auch die sehr guten Schüler verloren“, so Roth. Der Umstand, dass man sich für WG oder TG mit dem Neuntklasszeugnis bewerben könne, führe

sogar dazu, dass Schüler vereinzelt die zehnte Klasse im RNG „boykottieren“. Eisenmann nannte dies „vielleicht ein Standort-Problem“, weil landesweite Abi-Zahlen hier eine andere Sprache sprechen würden.

Die Kultusministerin gab dem Wunsch des RNG auf Spanisch als dritter Fremdsprache (siehe Kasten) gute Chancen und setzte beim Thema „Grundschulpflicht“, die künftig vorgelegt werden muss, auf die Beratung der weiterführenden

Schulen. Wenn dies nicht klappe, müsse man sich andere Dinge überlegen. „Wenn wir uns zu unterschiedlichen Schularten bekennen, aber die Schülerlenkung nicht funktioniert, dann steht das gesamte System auf der Kippe“, so Haser dazu.

Den Bericht über die Abschlussveranstaltung der Kultusministerin in Deuchelried lesen Sie in der SZ-Montagsausgabe.

Rupert-Neß-Gymnasium will künftig Spanisch als dritte Fremdsprache

Das Wangener Rupert-Neß-Gymnasium (RNG) will ab dem kommenden Schuljahr Spanisch statt Französisch als dritte Fremdsprache in seinem Sprachprofil in den Klassen acht bis zehn einführen. Dem soll der Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung am Montag, 12. März, ab 18 Uhr, zustimmen. Laut RNG-Schulleiter Michael Roth bestche bei Schülern und Eltern schon lange der Wunsch, Spanisch erlernen zu können, weil es als eine attraktive europäische und auch weltweite Schlüsselsprache wahr-

genommen werde. Zudem sei Französisch als dritte Fremdsprache in den vergangenen Jahren nicht sehr beliebt gewesen. „Wir hatten letztes Jahr sogar nur sieben Schüler“, sagt Roth. „Wir brauchen aber mindestens zwölf, sonst verlieren wir das Sprachprofil.“ Dieses könne durch Spanisch attraktiver und damit langfristig stabil gehalten werden. Spanisch als dritte Fremdsprache könnten dann alle Schüler wählen, egal ob sie sich in der sechsten Klasse für Latein oder Französisch entschie-

den haben. Die für die Änderung des Sprachprofils nötige zweite Spanisch-Lehrkraft sei bereits beantragt. Die beiden Fachschaften würden die Änderung laut Roth unterstützen, die Gesamtlehrer- und die Schulkonferenz haben dem Antrag bereits zugestimmt und das Regierungspräsidium habe signalisiert, dass dem „Wunsch der Schule“ nichts entgegen stehe. Laut Sitzungsvorlage haben sowohl die Waldorfschule, als auch der Landkreis als Träger der beiden Beruf-

lichen Gymnasien (wo auch Spanisch Wahlfach ist) der Einführung der neuen dritten Fremdsprache am RNG zugestimmt. Bevor die Stadt als Schulträger einen entsprechenden Antrag nach Tübingen schickt, muss aber der Gemeinderat am 12. März noch zustimmen. In diesem Fall hofft Michael Roth, dass anschließend auch das RP einwilligt und dass künftige Achtklässler im Sprachprofil bereits ab dem kommenden Schuljahr Spanisch als dritte Fremdsprache wählen können. (bee)

Plädoyer für Bus und Bahn

Beim GOL-Stammtisch referierte Verkehrsexperte Ulrich Bauer über Neues vom Nahverkehr im Allgäu

Von Susi Weber

WANGEN - Es ist Gerold Fix gewesen, der beim Stammtisch der Grün-Offenen Liste (GOL) in Wangen dem Referenten seinen Respekt zollte: „Dein Wissen ist einfach phänomenal“, sagte er. Tatsächlich rauschte Ulrich Bauer, Mitglied der Wangener Grünen, des Verkehrsclub Deutschland (VCD) und im Bodo-Fahrgastbeirat, durch die Themen Studententakt, Elektrifizierung, Bodo am See oder Tarife. Themen waren aber auch die Situation im österreichischen Nachbarland, Bahnsteighöhen in Bezug auf einen möglichen EC-Halt und die geplante Wangener Bahnunterführung.

„Für mich ging es überraschend schnell“, sagte Bauer zur Umsetzung des (Fast-)Studententaktes im öffentlichen Nahverkehr in der Region. Und weiter: „Insgesamt haben wir bessere Lösungen und einen ge-

wissen, stündlichen Rhythmus.“ Vor allem in den Abendstunden habe sich die Lage verbessert. Und gerade im Württembergischen Allgäu gehe die kostenfreie Radmitnahme noch über die landesweit umgesetzten Regelungen hinaus.

Nach oben gegangen sei auch die Zahl der Anteil der Niederflur-Busse, sagte Bauer. Er lobte die Unterstützung des Landkreises mit Anschaffung eines Radanhängers, durch den auch in Bussen des Regionalverkehrs Altbodensee (RAB) Fahrräder auf der Linie 7542 Ravensburg-Wangen-Isny mitgenommen werden können. Zu den positiven Neuerungen gehört laut Bauer auch die Nachtbus-Linie am Wochenende von Ravensburg nach Wangen oder die Haltestellenoffensive in

Bayern, bei der still gelegte Haltestellen wiederbelebt werden sollen, oder auch die nun geglückte Kooperation der Verkehrsverbände Lindau und Vorarlberg.

Bauer ging auch auf die Veränderungen während der Zeit der Elektrifizierung und der Zeit danach ein (wir berichteten). Gleichzeitig erläuterte er die Vorteile der Verkehrsverbände, Tarife oder auch Angebote wie das Bodensee-Ticket, mit dem auch die Schweiz oder Österreich bereist werden können. Sein Blick über die Grenze nach Vorarlberg, wo Busse und Züge brechend voll seien und Land und Kommunen sich den öffentlichen Nahverkehr etwas kosten ließen, machte aber auch klar: In Deutschland und der Region gibt es noch viel Verbesserungspotenzial.



Ulrich Bauer
FOTO: SUSI WEBER

In der anschließenden Runde wurde Bauer auch zur Bahnsteighöhe im Zusammenhang mit dem EC-Halt befragt. Er äußerte sich dahingehend, dass mit der 76-Zentimeter-Höhe die Barrierefreiheit verloren gehe und sagte: „Der Gesetzgeber schreibt eine 55er-Höhe nicht vor. Ein Fernverkehr-Halt ist bei 55 Zentimetern nicht verboten. Es ist die Deutsche Bahn, die sagt, sie wolle eine 76er-Höhe, ansonsten ist kein EC-Halt vorgezogen.“

Auch zur geplanten Bahnunterführung hatte Bauer eine Meinung: „Ich halte die jetzige Situation für eine geniale Verkehrsberuhigung.“ Bauer bezweifelte die zügigere Durchfahrt des Straßenverkehrs: „Wenn man die vielen Ampeln zählt, ist der heutige Bahnübergang kein Hindernis.“ Auch nach der Elektrifizierung erhöhe sich die Zahl der Züge kaum: „Und mit der Unterführung wird viel Geld versenkt.“

Heinz Erhardt sorgt auch heute noch für viel Spaß

Claudia Zimmer und Herwig Rutt begeistern beim musikalischen Abend in der Wangener Stadtbücherei

Von Liane Sprenger



Claudia Zimmer am Mikrophon und Herwig Rutt am Klavier gestalten einen Abend rund um ihr Idol Heinz Erhardt.
FOTO: LIANE SPRENGER

WANGEN - Für einige Momente haben die Besucher vergessen, dass auf der Bühne lediglich Parodisten von Heinz Erhardt standen und nicht er selbst. Die Künstler Claudia Zimmer und Herwig Rutt präsentierten ein Programm rund um den Komiker in der Stadtbücherei im Kornhaus. Sprachwitz, Gedichte, Gesang und Klaviereinlagen schmückten somit den Abend.

Durch ein aufgewecktes Schauspiel erzählten Zimmer und Rutt die Lebensgeschichte von Heinz Erhardt, der sich, beginnend in den 50er-Jahren, über die 60er- und 70er-Jahre zu einem Idol etablierte

und ein Millionenpublikum eroberte. Von Erhardts Schüchternheit und gehemtem Verhalten, seiner ersten Liebe bis hin zu seinem Durchbruch in der Unterhaltungsbranche.

„Vorstellungskraft“ sollten die Besuchern laut den Darstellern des Abends mitbringen. Davon brauchte es aber nicht viel, denn es fehlte kaum an etwas, um sich nicht wie in einem Film oder Kabarett von Erhardt selbst zu fühlen, zum Beispiel mit Versen zum Schmunzeln: „Bei manchen Leuten geht vieles ins linke Ohr hinein und direkt durch das rechte wieder hinaus. Aber die haben eben auch nicht viel dazwischen“ oder Musik über die Liebe,

wie „Bin ich verliebt“ oder „Mein Mädchen“ von Heinz Erhardt sowie Erzählungen von alltäglichen Dingen, wie dem Kaffeetrinken oder dem Haarfall im Alter.

„Unproportional zu seinen Haaren entwickelte sich die Anzahl seiner Bücher“, erzählt Zimmer von seinen Erfolgen. All das präsentiert von Rutt mit Jackett, Fliege und Erhardts Markenzeichen, der Nickelbrille, am Klavier und Zimmer tanzend und singend im gepunkteten Kleid. Nach einem Gedicht als Zugabe verabschiedete Susanne Singer, Leiterin der Stadtbücherei, das Publikum mit den Worten: „Ich glaube wir sind uns einig, wer heute Abend nicht hier war, der hat was verpasst.“